

Wichtige Gesetze

Die Rechtspyramide:



In Deutschland steht das Grundgesetz (GG) über allem. Es folgen das Bürgerliche Gesetzbuch sowie diverse Schutzgesetze für Arbeitnehmer. Darunter folgen Rahmen-/ Tarifverträge, welche für mehrere Betriebe gelten. Nachfolgend gelten Betriebsvereinbarungen, die nur für einen bestimmten Betrieb gelten und als letztes gilt der Arbeits-/ Ausbildungsvertrag.

Rechtspyramide: Ein Mitarbeiter darf durch eine nachfolgende Ebene NICHT schlechter gestellt werden.

Einige wichtige Gesetze in der Altenpflege:

<u>A-Z</u>	<u>Name</u>
ArbZG	Arbeitszeitgesetz
BremWoBeG	Bremisches Wohn- und Betreuungsgesetz
BremWoBeGPersV	Personalverordnung zum Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz
PfIBG	Pflegeberufegesetz
SGB X	Sozialgesetzbuch Fünftes Buch – Gesetzliche Krankenversicherung
SGV XI	Sozialgesetzbuch Elftes Buch – Soziale Pflegeversicherung
StGB	Strafgesetzbuch

DIENSTPLAN

Der Dienstplan ist verbindlich, wenn er unterschrieben ist und ausgehändigt oder ausgehängt wird.

Der Gesetzgeber hat keine gesetzlichen Vorgaben gemacht, bis zu welchem Zeitpunkt vor dem Inkrafttreten eines Dienstplanes dieser bekanntgegeben werden muss. Der Dienstplan unterliegt der Mitbestimmung durch Betriebs- oder Personalrat beziehungsweise der Mitarbeitervertretung. In den meisten Betrieben ist geregelt, dass der Dienstplan spätestens vier Wochen im Voraus ausgehängt wird. [→ **FAKTCHECK VORNEHMEN! – Was gilt in meinem Betrieb!**]

Den minimalsten Mitteilungszeitraum hat der Gesetzgeber im Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) in § 12 Abs. 3 geregelt: „Der Arbeitnehmer ist nur zur Arbeitsleistung verpflichtet, wenn der Arbeitgeber ihm die Lage seiner Arbeitszeit jeweils mindestens vier Tage im Voraus mitteilt.“ Diese kurze Frist gilt jedoch nur, wenn »Arbeit auf Abruf« im Arbeitsvertrag vereinbart wurde.

EINSPRINGEN

Grundsätzlich sind Arbeitnehmer **nicht verpflichtet**, außerhalb ihres einmal festgelegten Dienstplan einzuspringen.

Der **Arbeitgeber hat ein so genanntes Direktionsrecht zu Ort und Zeit der Arbeitsleistung**, dieses hat er **jedoch nur einmal**. Er „verbraucht“ dieses Recht, indem er die Arbeitszeit im Dienstplan festlegt.

ARBEITSTAGE AM STÜCK

In Einklang mit dem Arbeitsschutzgesetz besteht **rein rechnerisch** die Möglichkeit **19 Tage** in Folge zu arbeiten.

D.h. rein rechnerisch: Mo-So + Mo-So + Mo-Fr = 19 Tage [→ **FAKTCHECK VORNEHMEN! – Was gilt in meinem Betrieb!**]

PFLEGEBERUFGESETZ

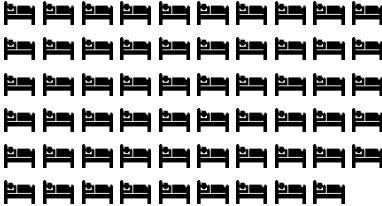
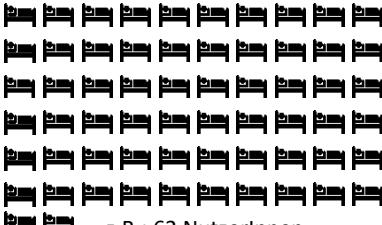
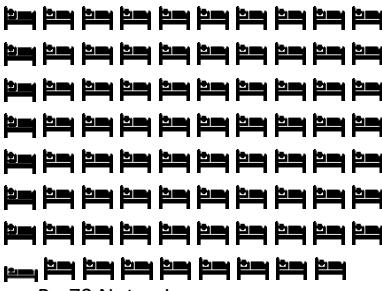
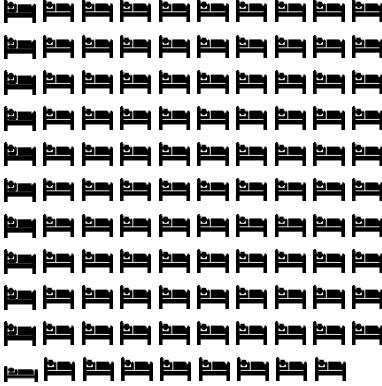
→ PfIBG § 7 Durchführung der praktischen Ausbildung

... (5) Die Geeignetheit von Einrichtungen nach den Absätzen 1 und 2 zur Durchführung von Teilen der praktischen Ausbildung bestimmt sich nach den jeweiligen landesrechtlichen Regelungen, wobei ein **angemessenes Verhältnis von Auszubildenden zu Pflegefachkräften gewährleistet sein muss**.

→ PfIBG § 18 Pflichten des Trägers der praktischen Ausbildung

(1) ... 3. sicherzustellen, dass die nach § 6 Abs. 3 Satz 3 zu gewährleistende **Praxisanleitung** der oder des Auszubildenden im **Umfang von mindestens 10 Prozent der während eines Einsatzes** zu leistenden praktischen Ausbildungszeit stattfindet, ...

(2) Der oder dem Auszubildenden dürfen nur **Aufgaben übertragen werden, die dem Ausbildungszweck und dem Ausbildungsstand entsprechen; die übertragenen Aufgaben müssen den physischen und psychischen Kräften der Auszubildenden angemessen sein.**

→ BremWoBeGPersV § 7 Präsenz von Beschäftigten für Unterstützungsleistungen BremWoBeGPersV – Personalverordnung zum Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz¹			
 Tagdienst Altenpflege	 = z.B.: 4 NutzerInnen <u>bzw.</u>  = z.B.: 19 NutzerInnen	 = 2 Beschäftigte DAVON mind. 1 Fachkraft	→ BremWoBeGPersV § 7 Präsenz von Beschäftigten für Unterstützungsleistungen (2) In Gasteinrichtungen nach § 5 des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes und in Pflege- und Betreuungseinrichtungen nach § 9 des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes, die vornehmlich auf die Erbringung von Pflegeleistungen ausgerichtet sind, ○ mit mehr als 10 Nutzerinnen und Nutzern muss für jeweils bis zu 10 NutzerInnen und Nutzer im Tagdienst eine Beschäftigte für Unterstützungsleistungen anwesend sein.  ○ Für jeweils bis zu 30 NutzerInnen und Nutzer muss eine Fachkraft für pflegerische Betreuung im Sinne der Richtlinie nach § 6 Absatz 1 Satz 3 anwesend sein, die auf die nach Satz 1 anwesenden Beschäftigten anzurechnen ist.  ○ In Einrichtungen mit 10 oder weniger Nutzerinnen und Nutzern müssen zwei Unterstützungskräfte anwesend sein, von denen eine eine Fachkraft für pflegerische Betreuung im Sinne der Richtlinie nach § 6 Absatz 1 Satz 3 sein muss ...
 Tagdienst Altenpflege	 = z.B.: 59 NutzerInnen	 = 6 Beschäftigte DAVON mind. 2 Fachkräfte	
 Tagdienst Altenpflege	 = z.B.: 62 NutzerInnen	 = 7 Beschäftigte DAVON mind. 3 Fachkräfte	
 Nachtdienst Altenpflege	 = z.B.: 39 NutzerInnen	 = 1 Fachkraft	→ BremWoBeGPersV § 7 Präsenz von Beschäftigten für Unterstützungsleistungen (3) Im Nachtdienst muss in Gasteinrichtungen und in Pflege- und Betreuungseinrichtungen
 Nachtdienst Altenpflege	 = z.B.: 79 NutzerInnen	 = 2 Beschäftigte DAVON mind. 1 Fachkraft	○ für jeweils bis zu 40 NutzerInnen und Nutzer, die vornehmlich auf die Erbringung von Pflegeleistungen ausgerichtet sind, mindestens eine Beschäftigte oder ein Beschäftigter für Unterstützungsleistungen anwesend sein.  ○ Von diesen Beschäftigten für Unterstützungsleistungen im Nachtdienst muss eine Person eine Fachkraft für pflegerische Betreuung im Sinne der Richtlinie nach § 6 Abs. 1 Satz 3 sein. 
 Nachtdienst Altenpflege	 = z.B.: 119 NutzerInnen	 = 3 Beschäftigte DAVON mind. 1 Fachkraft	

 **Eine Anrechnung von FSJ/ BFD/ Auszubildenden/ ... auf die Beschäftigten findet statt**

→ siehe BremWoBeGPersV § 5 **Beschäftigte für Unterstützungsleistungen** „... werden bei der Feststellung der nach § 7 Abs. 2 erforderlichen Präsenz von Beschäftigten für Unterstützungsleistungen berücksichtigt. ...“

¹ Transparenzportal Bremen - Personalverordnung zum Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz (BremWoBeGPersV) vom 8. März 2018

Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht – ehemals Heimaufsicht

<https://www.soziales.bremen.de/soziales/aeltere-menschen/stationaere-angebote/bremische-wohn-und-betreuungsaufsicht-24798>

Durch Beratung, Kontrolle und notfalls durch ordnungsrechtliche Anordnungen sorgt die Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht dafür, dass **gesetzliche Qualitätsstandards eingehalten werden** und die Bedürfnisse und Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt werden.

Wer in einer Einrichtung auf seine/ ihre Anregungen oder Beschwerden keine ausreichenden Antworten findet, kann die Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht ansprechen.

Das Bremische Wohn- und Betreuungsgesetz (BremWoBeG) verpflichtet die Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht, die meisten unterstützenden Wohnformen (Heime) einmal im Jahr zu kontrollieren. Das passiert unabhängig davon, ob Beschwerden oder andere Hinweise auf Mängel vorliegen.

- Mehr als die Hälfte dieser Prüfungen findet unangemeldet statt.
- **Wenn der Behörde Beschwerden vorgetragen werden, prüft sie auch außerhalb der jährlichen Prüfungen, ob die gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden.**
- Bei Mängeln macht die Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht dem Betreiber verbindliche Auflagen, diese Mängel zu beseitigen.

Das Bremische Wohn- und Betreuungsgesetz (BremWoBeG):

In BremWoBeG stehen die wichtigsten Anforderungen und Qualitätsstandards, die von den Betreibern einzuhalten sind. Das BremWoBeG beschreibt u.a. die grundlegenden Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner in unterstützenden Wohnformen sowie die Personalausstattung in Wohn- und Unterstützungsangeboten, die Qualität und Sicherheit von Gebäuden und Wohnräumen in Wohn- und Unterstützungsangeboten, die Interessenvertretung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Wohn- und Unterstützungsangeboten, ...

Kontaktdaten: Freie Hansestadt Bremen Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration u. Sport
Bremische Wohn- und Betreuungsaufsicht
Am Bahnhofsplatz 29 28195 Bremen
Email: vorname.nachname@soziales.bremen.de
Team-Email: wba@soziales.bremen.de

Telefonliste mit AnsprechpartnerInnen:

<https://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/WBA%20Telefonliste%2007%2021.pdf>

→ SGB XI § 113c Personalbemessung in vollstationären Pflegeeinrichtungen

(1) **Ab dem 1. Juli 2023** kann in den Pflegesatzvereinbarungen nach § 84 Absatz 5 Satz 2 Nummer 2 für vollstationäre Pflegeeinrichtungen **höchstens** die sich aus nachfolgenden Personalaufwandswerten ergebende personelle Ausstattung mit Pflege- und Betreuungspersonal vereinbart werden:

1. für **Hilfskraftpersonal ohne Ausbildung** nach Nummer 2

- a) 0,0872 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1,
- b) 0,1202 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 2,
- c) 0,1449 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 3,
- d) 0,1627 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 4,
- e) 0,1758 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 5,

2. für **Hilfskraftpersonal mit landesrechtlich geregelter Helfer- oder Assistenzausbildung** in der Pflege mit einer Ausbildungsdauer von mindestens einem Jahr

- a) 0,0564 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1,
- b) 0,0675 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 2,
- c) 0,1074 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 3,
- d) 0,1413 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 4,
- e) 0,1102 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 5,

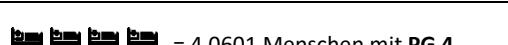
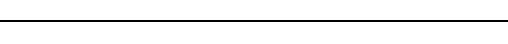
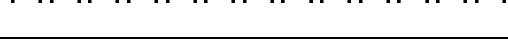
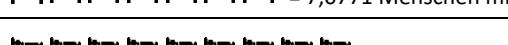
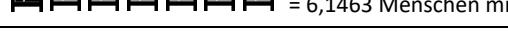
3. für **Fachkraftpersonal**

- a) 0,0770 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 1,
- b) 0,1037 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 2,
- c) 0,1551 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 3,
- d) 0,2463 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 4,
- e) 0,3842 Vollzeitäquivalente je Pflegebedürftigen des Pflegegrades 5.

(2) Abweichend von Absatz 1 kann ab dem 1. Juli 2023 eine höhere personelle Ausstattung mit Pflege- und Betreuungspersonal vereinbart werden, wenn ...

→ SGB XI § 113c Personalbemessung in vollstationären Pflegeeinrichtungen

(1) **Ab dem 1. Juli 2023** kann in den Pflegesatzvereinbarungen nach § 84 Absatz 5 Satz 2 Nummer 2 für vollstationäre Pflegeeinrichtungen **höchstens** die sich aus nachfolgenden Personalaufwandswerten ergebende **personelle Ausstattung** mit Pflege- und Betreuungspersonal **vereinbart werden**:

PG 1	 Fachkraft		= 12,9870 Menschen mit PG 1
PG 2	 Fachkraft		= 9,6432 Menschen mit PG 2
PG 3	 Fachkraft		= 6,4474 Menschen mit PG 3
PG 4	 Fachkraft		= 4,0601 Menschen mit PG 4
PG 5	 Fachkraft		= 2,6028 Menschen mit PG 5
PG 1	 Hilfspers. <u>mit</u> Ausbildung		= 17,7305 Menschen mit PG 1
PG 2	 Hilfspers. <u>mit</u> Ausbildung		= 14,8148 Menschen mit PG 2
PG 3	 Hilfspers. <u>mit</u> Ausbildung		= 9,3110 Menschen mit PG 3
PG 4	 Hilfspers. <u>mit</u> Ausbildung		= 7,0771 Menschen mit PG 4
PG 5	 Hilfspers. <u>mit</u> Ausbildung		= 9,0744 Menschen mit PG 5
PG 1	 Hilfspers. <u>ohne</u> Ausbildung		= 11,4679 Menschen mit PG 1
PG 2	 Hilfspers. <u>ohne</u> Ausbildung		= 8,3195 Menschen mit PG 2
PG 3	 Hilfspers. <u>ohne</u> Ausbildung		= 6,9013 Menschen mit PG 3
PG 4	 Hilfspers. <u>ohne</u> Ausbildung		= 6,1463 Menschen mit PG 4
PG 5	 Hilfspers. <u>ohne</u> Ausbildung		= 5,6883 Menschen mit PG 5

EXKURS: "Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung vom 9. Nov. 2020 (BGBI. I S. 2357)"**§ 6 PpUGV – Festlegung der Pflegepersonaluntergrenzen**

(1) Für die folgenden pflegesensitiven Bereiche **IN KRANKENHÄUSER** werden die folgenden Pflegepersonaluntergrenzen **schichtbezogen** als Verhältnis von Patientinnen und Patienten zu einer **Pflegekraft** festgelegt, die unter Berücksichtigung der in Absatz 2 genannten Höchstanteile von Pflegehilfskräften auf den Stationen oder für die betroffenen intensivmedizinischen Behandlungseinheiten, die einem pflegesensitiven Bereich angehören, stets einzuhalten sind:

1. **Intensivmedizin bis zum 31. Januar 2021:**
a) in der Tagschicht: 2,5 zu 1, b) in der Nachschicht: 3,5 zu 1,
2. **Intensivmedizin und pädiatrische Intensivmedizin** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 2 zu 1, b) in der Nachschicht: 3 zu 1,
3. **Geriatrie:**
a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,
4. **allgemeine Chirurgie und Unfallchirurgie** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,
5. **Innere Medizin und Kardiologie** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 22 zu 1,
6. **Herzchirurgie** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 7 zu 1, b) in der Nachschicht: 15 zu 1,
7. **Neurologie** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,
8. **neurologische Schlaganfalleinheit** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 3 zu 1, b) in der Nachschicht: 5 zu 1,
9. **neurologische Frührehabilitation** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 5 zu 1, b) in der Nachschicht: 12 zu 1,
10. **Pädiatrie** ab dem 1. Februar 2021:
a) in der Tagschicht: 6 zu 1, b) in der Nachschicht: 10 zu 1.

(2) Der **Anteil von Pflegehilfskräften** an der Gesamtzahl der Pflegekräfte darf die folgenden Grenzwerte in den folgenden pflegesensitiven Bereichen in den Krankenhäusern nicht überschreiten: ...

→ Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung – § 6 Festlegung der Pflegepersonaluntergrenzen			
 Tag-dienst KH <ul style="list-style-type: none"> • Geriatrie • allgemeine Chirurgie • Unfallchirurgie • Neurologie 	 = 10 PatientInnen	 = 1 Pflegekraft	<p>§ 6 PpUGV – Festlegung der Pflegepersonaluntergrenzen</p> <p>(1) Für die folgenden pflegesensitiven Bereiche IN KRANKENHÄUSERN werden die folgenden Pflegepersonaluntergrenzen schichtbezogen als Verhältnis von Patientinnen und Patienten zu einer Pflegekraft festgelegt, ...</p> <p>Geriatrie: a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,</p> <p>allgemeine Chirurgie: a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,</p> <p>Unfallchirurgie: a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,</p> <p>Neurologie: a) in der Tagschicht: 10 zu 1, b) in der Nachschicht: 20 zu 1,</p>
 Nacht-dienst KH <ul style="list-style-type: none"> • Geriatrie • allgemeine Chirurgie • Unfallchirurgie • Neurologie 	 = 20 PatientInnen	 = 1 Pflegekraft	